



AVEPRO

ALLGEMEINE PRINZIPIEN
IM BEREICH DER
EXTERNEN EVALUATION



Einleitung

Es gibt zwei Hauptströmungen in der europäischen Herangehensweise zur Qualitätsevaluation. Die erste betrifft die interne Evaluation, die auf dem fundamentalen Prinzip basiert, dass die Qualitätsverantwortung bei der einzelnen Institution selbst liegt. Die zweite Strömung betrifft die externe Evaluation, in dem Sinn, dass sie von einer externen Agentur organisiert und realisiert wird.

Die Statuten von AVEPRO sehen vor, dass die Aufgaben der Agentur im Bereich der internen und externen Evaluation der kirchlichen Institutionen folgende sind:

- Im Einklang mit den involvierten akademischen Institutionen und den kirchlichen, zivilen, juristischen und praktischen Vorschriften auf verschiedenen Niveaus (regional, national und international) folgende, müssen die Massnahmen für die interne und externe Evaluation, sowie für die komplette Qualitätsevaluation definiert, entwickelt und laufend angepasst werden.
- Die externe Qualitätsevaluation in den einzelnen akademischen Institutionen planen.
- Die externe Evaluation mittels Expertenbesuchen vor Ort durchführen.
- Sich um die Erstellung der Schlussberichte kümmern.
- Am Schluss der externen Evaluation der Institution mögliche Verbesserungen aufzeigen und vorschlagen.
- Die Zirkulation von Informationen im akademischen Bereich fördern.
- Die Experten für die vor Ort Besuche auswählen und vorbereiten.

AVEPRO hat Instrumente entwickelt, um einen allgemeinen Zugang zur *Quality Assurance* zu definieren. Dabei wurde besonders darauf geachtet, dass es sich um Instrumente handelt, die den kirchlichen Institutionen in der Erarbeitung der Massnahmen für die interne Qualitätsevaluation, helfen:

- Informationsschreiben für die kirchlichen Universitäten und Fakultäten – Die Natur, der Kontext und der Zweck der Quality Assurance (Briefing Note for Ecclesiastical Universities and Faculties - The Nature, Context and Purpose of Quality Assurance)
- Interne Quality Assurance – Leitlinien für die Universitäten und Fakultäten (Internal Quality Assurance – Guidelines for Ecclesiastical Universities and Faculties)
- Orientierungsschreiben – Der Selbstevaluationsbericht, zwei Beispiele (Notes of Guidance - The Self-Evaluation Report, Two Examples)
- Orientierungsschreiben – Plan zur Verbesserung der Qualität (Notes of Guidance - Quality Improvement Plan)
- Orientierungsschreiben – Ortsbesuch (Notes of Guidance - Site Visit)
- Zeitplan für die Qualitätsevaluation (Time Scale for Quality Review)

Das Ziel dieses Dokuments ist es, die Massnahmen der Agentur für die externe Evaluation der kirchlichen Institutionen grosser Dimensionen zu definieren. Wie die oben genannten Dokumente, so wurde es dazu erstellt, um zu helfen effiziente Massnahmen, in Übereinstimmung mit den folgenden Dokumenten, durchführen zu können:

- Standards and Guidelines for Quality Assurance in the Higher Education Area (2009) (ESG);
- The Bologna Declaration;
- Graz Declaration: Forward from Berlin – the Role of the Universities (EUA, 2003).



Zweck und Ziele

In Übereinstimmung mit den besten internationalen Massnahmen nimmt sich AVEPRO vor:

- Einen externen Evaluationsprozess anbieten, der mit dem zweiten Kapitel *Standards* der ESG kompatibel ist.
- Jede Institution zu unterstützen, die internen Massnahmen und die Evaluation durchführen zu können.
- Den Beweis liefern, dass die Institution einen Verbesserungsprozess vorantreibt und die nationalen, europäischen und internationalen Standards und Leitlinien gemäss dem Bolognaprozess befolgt.
- Die institutionelle Planung der QA und die Aufwertung unterstützen – dies ist eine lebenswichtige Bedingung für die Entwicklung und das Beibehalten einer Qualitätskultur im Innern der kirchlichen Institutionen.
- Die Verfügbarkeit von schlüssigen und schnellen Informationen wird favorisiert. Dies in Bezug auf die Effizienz der Qualitätskontrolle und der Evaluationsprozesse, die im Innern der kirchlichen Institutionen operieren.
- Die Verantwortung für die Evaluation, die in Verbindung mit dem allgemeinen System steht, wird an externe Personen der Agentur delegiert. So wird ein grösseres Vertrauen hergestellt im Zusammenhang mit dem ganzen Prozess, der von AVEPRO durchgeführt wird.

Um die oben genannten Zwecke und Ziele zu erreichen, versucht die von AVEPRO durchgeführte Vorgehensweise zur externen Evaluation:

- Offen, transparent zu sein und auf greifbaren Beweisen zu basieren.
- Die Eigenheiten jeder Institution verstärken und dabei flexibel und anpassbar sein.
- Kohärent sein und mit einem Geist der Zusammenarbeit – um so den Prozess der QA, den jede Institution schon begonnen hat, zu verstärken.
- In klarer Weise die Arten der Evaluation kommunizieren, damit es von einer grossen Anzahl externen Personen, inklusive der Studenten, verstanden wird.
- Den Sektor in seinem Einsatz zur Verbesserung der Qualität zu unterstützen. Dies über einen Zugang, der die Entwicklung im Blickfeld hat.
- Die effizienten Massnahmen und Innovationen identifizieren, ermutigen und informieren.
- Eine effiziente Vorgehensweise, auch vom Kostenpunkt aus, anbieten.

Die Vorgehensweise der externen Evaluation

AVEPRO, den *European Standards and Guidelines* (ESG) folgend, die eine externe Kontrolle der Qualität in den Institutionen und/oder der Programme in regelmässigen Abständen vorsehen¹, organisiert die Agentur alle fünf Jahre die externe Evaluation, um den Erfolg und die Effizienz des internen Qualitätssystems zu kontrollieren.

Die Planung der Kontrollen wird zwischen AVEPRO und den einzelnen Institutionen vereinbart.

¹ "...external quality assurance of institutions and/or programmes should be undertaken on a cyclical basis." (*Standards and Guidelines*, 2.4.7 Periodic Reviews, S.21)



Diese Flexibilität zielt darauf ab, die Verbindung der regelmässigen internen und externen Kontrollmassnahmen und den Prozess der strategischen Planung zu verstärken. Jede Institution bestimmt eine Person, die speziell dafür zuständig ist, den Kontakt mit AVEPRO und dem Evaluationsteam zu halten.

Ab dem Moment, wo das Datum der Evaluation bestimmt und publiziert worden ist, nimmt die Institution direkt an vier wichtigen Elementen des Prozesses teil:

- Die Produktion des institutionellen Selbstevaluationsberichtes², der einer Methodik folgt, die zuvor mit AVEPRO und der Institution abgesprochen worden ist.
- Die externe Evaluation³, die über einen Ortsbesuch von externen Experten der Institution erfolgt.
- Die Veröffentlichung eines Evaluationsberichtes⁴, der die Resultate der Evaluation und mögliche Empfehlungen enthält.
- Der Prozess des *Follow-Up*, um die Verbesserungsmassnahmen nachzuprüfen und zu realisieren.

Ein indikativer Zeitplan für den Evaluationsprozess, ist im *Anhang 1* dieses Dokuments zu finden.

Der Besuch wird von einer Gruppe durchgeführt, die aus vier Experten besteht – die Peer Review Group (PRG). Sie beinhaltet einen Präsidenten, einen Koordinator (der auch Funktionen eines Sekretärs übernimmt) und zwei internationale Experten. Die Expertengruppe beinhaltet auch einen Akademiker, der von einer nicht kirchlichen Hochschulinstitution kommt, um so eine vergleichbare Analyse der Strukturen und der angewandten Massnahmen im generellen europäischen Kontext der Hochschulbildung zu ermöglichen.

Die PRG ist von AVEPRO ernannt, und folgt den Vorgaben und Kriterien der ESG. Die Gruppe besteht aus Experten, die sorgfältig auf Basis ihrer spezifischen Fähigkeiten und Kompetenzen ausgewählt worden sind. AVEPRO ist auch für ein Expertenregister zuständig, das regelmässig erneuert wird.

Phasen des Prozesses

Es gibt vier fundamentale Phasen im Prozess der Evaluation:

Phase 1 – Selbstevaluationsbericht⁵

Der Selbstevaluationsbericht muss einen Umfang von ungefähr 25 Seiten (plus Anhang) aufweisen. Der Bericht ist grundsätzlich eine selbstkritische Evaluation, die von der Institution durchgeführt wird. Er zeigt wie die Qualität des Unterrichtens, des Lernens, der Forschung, der Führung und der Dienstleistungen tatsächlich erreicht und verstärkt werden.

Das Team der Evaluation benützt den Selbstevaluationsbericht als „Basisdokument“, da dieses die

² *Self-evaluation Report.*

³ *External evaluation – Peer review.*

⁴ *Evaluation Report.*

⁵ *Institutional Self-Evaluation Report (ISER).*



Beweiselemente (oder Hinweise auf die zur Verfügung stehenden Beweise) liefert, die die Aussage unterstützen, dass die zu prüfende Institution tatsächlich die QA und den Verbesserungsprozess verfolgt.

Die detaillierte Struktur des Selbstevaluationsberichtes ist veränderbar und wird immer wieder mit AVEPRO abgesprochen, da viele Unterschiede in den kirchlichen Institutionen vorherrschen. Diese Unterschiede zeigen sich vor allem im Bezug auf die Natur der Beziehungen mit der Institution und den ihr affilierten, aggregierten und in ihr einverleibten Institutionen und deren Anzahl sich deutlich unterscheiden kann.

Anhang 2 präsentiert ein allgemeines Format eines Selbstevaluationsberichtes.

Die Institutionen werden dazu ermutigt, den Selbstevaluationsbericht zu benutzen, um den von ihnen benützten Zugang für die Durchführung der Qualität, als Unterstützung für die Mission, die Ziele, die Prioritäten und den strategischen Plan zu sehen. Im Selbstevaluationsbericht müssen die expliziten Verbindungen zwischen Qualitätsgarantie und den angewandten Verbesserungsmassnahmen, sowie der strategisch institutionellen Führung und dem Planungsprozess erkennbar sein.

Der Selbstevaluationsbericht ist eine Chance für jede Institution, der aufzeigen kann, wie die angewandten Methoden zur Garantie der internen Massnahmen der Qualität, den besten nationalen, europäischen und internationalen Praktiken entsprechen. Er zeigt ausserdem wie die Institution selbst die Effizienz der folgenden Punkte sieht:

- Politik und Massnahmen für die Durchführung und die Bewertung der Qualität.
- Ausgang der Massnahmen zur internen und externen Evaluation und der Qualitätsbewertung.
- Massnahmen, die dazu da sind die eigenen Stärken und Schwächen des Unterrichts, des Lernens, der Forschung und der Dienstleistungen zu erkennen. Massnahmen, die dazu da sind, dem Entscheidungsprozess und den Massnahmen für die Verstärkung der Qualitätskultur im Innern der Institution, Entscheidungshilfe zu geben.
- Die Genauigkeit, die Vollständigkeit und die Zuverlässigkeit der publizierten Informationen zur internen Evaluation, die dafür da sind die Qualität des Unterrichts und der Dienstleistungen zu verbessern.

Vorbereitung des Selbstevaluationsberichtes

- Die Institution wählt einige ihrer Mitglieder aus, um eine Komitee für die Koordinierung zu bilden, das für die Realisierung des Selbstevaluationsberichtes verantwortlich ist. Das Komitee muss den Rektor einschliessen. Dieser wird eine aktive Rolle in der Selbstevaluation spielen. Wenn möglich sollte auch ein Student präsent sein, ein Doktorand oder ein junger Forscher, der erst kürzlich sein Studium in der Fakultät abgeschlossen hat und so mit den internen Prozessen vertraut ist. Das Komitee muss operativ bleiben und sollte deshalb nicht allzu gross sein. Der Präsident des Komitees wird intern desselben gewählt, gewöhnlich ist es der Rektor, der in Beziehung mit dem Direktor der Qualität steht, der von der Institution ernannt worden ist. Der Sekretär, der ebenfalls von den Mitgliedern gewählt ist, ist für die Protokolle



- der Treffen, sowie für die Neuordnung und die Überprüfung des Selbstevaluationsberichtes verantwortlich.
- Es ist wichtig, dass alle Mitglieder der Institution über die Details der Selbstevaluation und der Fortschritte, besonders in der Anfangsphase, informiert sind. Es wird geraten, eine gründliche Beratung mit dem Personal durchzuführen. Das Personal muss ermutigt werden, diese Leitlinien zu lesen und es sollten die verschiedenen Arten der Prozessabwicklung diskutiert werden und somit auch die verschiedenen Einbeziehungen in Betracht gezogen werden. Eventuell wird nicht das gesamte Personal gleich enthusiastisch reagieren, aber die Zusammenarbeit sollte, wenn immer möglich, gefördert werden. Je mehr die Massnahmen unter den Kollegen diskutiert werden, desto effizienter wird die Sensibilisierung für die Qualität. Das Personal und die Studenten sollten eine Qualitätskultur entwickeln und mittragen und die Routinemassnahmen hinterfragen.
 - Einige Daten für den Selbstevaluationsbericht, werden mittels Fragenkatalogen gesammelt, die durch Studenten, das Personal, die Studienabgänger, die Arbeitgeber und anderer Nutzer ausgefüllt werden. Während dem Verfassen des Selbstevaluationsberichtes, muss das Koordinationskomitee die Wichtigkeit einer kritischen Analyse aller Aspekte der Arbeit einer Einheit vor Augen haben. Es sollte vermieden werden eine einfache Auflistung von Informationen und von Meinungen, die aus den Fragenkatalogen hervorgegangen sind, zu realisieren. Das Ziel ist die Verbesserung der Qualität. Es werden deshalb die Formulierung von Strategien und die Empfehlungen für die Verbesserung der Arbeit einer Einheit herausgestrichen. Die folgende Beglaubigung durch die externe Gruppe, wird ein wichtiges Element für die Diskussion im Inneren der Universität in der Follow-up Phase.

Phase 2 – Ortsbesuch

Die Expertengruppe (PRG) besucht die Institution in einem variablen Zeitrahmen von zwei bis vier Tagen und durchläuft ein Programm, das zuvor vom Präsidenten der Gruppe und der Institution abgesprochen worden ist. Der Besuch wird von der Gruppe dazu genutzt, um die von der Institution genutzten Massnahmen zu bestätigen, um so die Effizienz des internen Prozesses der Qualität zu garantieren und auch, dass er den lokalen nationalen und europäischen Standards und Vorschriften entspricht.

Ziele

Die Ziele der externen Gruppe sind:

- Die Details des Selbstevaluationsberichts zu klären und zu kontrollieren.
- Die Zugehörigkeit zur Mission, den Zwecken und den Zielen der Einheit kontrollieren. Dabei müssen stets die verfügbaren Ressourcen beachtet werden. Die Zweckmässigkeit der Mission, der Ziele und des strategischen Plans der Einheit muss ebenfalls kommentiert werden.
- Die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren, die im Selbstevaluationsbericht vorgestellt wurden, sollten bestätigt werden.
- Die Stärken und Schwächen untersuchen, die nicht im Selbstevaluationsbericht vorgekommen sind.



- Die Zweckmässigkeit des Arbeitsumfeldes kontrollieren.
- Die Empfehlungen zur Verbesserung, die im Selbstevaluationsbericht vorgestellt wurden, sollten kommentiert werden.
- Weitere Empfehlungen zur Verbesserung vorschlagen, sofern dies notwendig erscheint, aber immer unter dem Blickwinkel der zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Funktion

Die externe Gruppe hat die folgenden Aufgaben:

- Den Selbstevaluationsbericht lesen.
- Die Einheit besichtigen.
- Die Details im Selbstevaluationsbericht klären und kontrollieren, und weiteres Informationsmaterial untersuchen.
- Die Aktivitäten der Einheit unter dem Blickwinkel des Selbstevaluationsberichtes bewerten.
- Einen ersten Berichtsentwurf vorbereiten und in einem Vortrag am Schluss, die wichtigsten Resultate dem Personal und den Studenten vorstellen.
- Den Bericht der externen Gruppe verfassen und der Universität spätestens nach sechs Wochen zusenden.

Während dem Ortsbesuch, hat die PRG konkret die Möglichkeit folgende Punkte zu bewerten:

- Die Art und Weise wie normalerweise die Institution das Lernen, den Unterricht, die Forschung und die Dienstleistungen bewerten, indem sie mit den besten nationalen, europäischen und internationalen Praktiken verglichen werden.
- Die von der Institution publizierten Informationen, die die Programme, Stipendien, Angebote, Resultate und die Follow-Up Aktivitäten betreffen, die von den internen und externen QA Massnahmen herrühren.
- Der Zugang der Institution im Bereich der Leitung und der Vergrösserung der Resultate der internen und externen Aktivitäten zur Qualitätsgarantie und zur Bewertung.
- Die konkreten Methoden, wie der Unterricht eingeschätzt, verbessert und bewertet wird.
- Die Rolle der Dienstleistungen in der Bewertung der Qualität der von der Institution angebotenen Bildung.
- Die systematische Zusammenarbeit mit externen Experten, Studenten und Mitarbeiter im Prozess der internen Qualitätsevaluation.

Phase 3 – Evaluationsbericht

Aus Gründen der Unparteilichkeit und der Zuverlässigkeit, basieren die Resultate und Empfehlungen der PRG, die im Bericht präsentiert werden, auf messbaren Tatsachen. Der Bericht anerkennt die Wichtigkeit der Massnahmen zur institutionellen Verbesserung, als fundamentales Element für die Qualitätsgarantie.

Im Einklang mit der “bildenden” Art des Prozesses, drückt die externe Gruppe ihre Empfehlungen in einer positiven Art und Weise aus, um somit auch die Motivation zur Qualitätsverbesserung zu



steigern. Dieser Zugang ist im Einklang mit einem Prozess, wo ein Ethos der Zusammenarbeit und des Vertrauens herrscht, der damit eine wirkliche Möglichkeit zum Wachstum bietet.

In seinem Bericht muss die Peer Review Group:

- Die Details im Selbstevaluationsbericht bestätigen und kommentieren.
- Einen Überblick über den aktuellen Status der Einheit bieten.
- Kurz jeden Aspekt der Aktivitäten der Einheit kommentieren.
- Die Resultate und die Qualität, wo zutreffend, anerkennen.
- Klar eventuelle Schwächen oder Mängel in der Führung oder der Leitung unterstreichen, die eliminiert oder verbessert werden könnten.
- Die offensichtlichen Grenzen der Ressourcen identifizieren, wenn solche präsent sind, die die Umsetzung der Verbesserungsstrategie behindern.
- Alle Projekte für die Verbesserung, die im Selbstevaluationsbericht der Einheit auftauchen, kommentieren.
- Die Empfehlungen für die Verbesserung, die die externe Gruppe für geeignet hält, herausstreichen.

Die PRG liefert einen Bericht über die Effizienz der QA Prozesse im Innern der Institution und berichtet auch über die Realisierung der Resultate, die aus der Anwendung dieser Prozesse stammen, im generellen Kontext der strategischen und entscheidenden Planung der Institution. Diese Schlüsselemente müssen im Sinnzusammenhang stehen, damit die PRG Kommentare über die institutionellen Hindernisse, sowie über die Erfolgsfaktoren für eine effiziente Handhabung der internen Qualität im Bereich des Unterrichtens, des Lernens, der Governance, der allgemeinen Leitung, der wirtschaftlichen Leitung und der strategischen Planung liefern kann.

Der Bericht, vom Koordinator vorbereitet und vom Präsidenten nach erfolgter Konsultation mit den Mitgliedern der PRG, unterzeichnet, wird AVEPRO spätestens fünf Wochen nach erfolgtem Ortsbesuch vom Präsidenten der PRG zugestellt.

AVEPRO schickt den Bericht dem Rektor der Institution weiter. Dieser hat fünf Wochen Zeit den Bericht zu kommentieren, besonders im Bereich der Genauigkeit der Tatsachen. Wenn es notwendig sein soll, dann kann er eine institutionelle Antwort von 1-2 Seiten schicken, die als Anhang im Evaluationsbericht publiziert wird.

Die Evaluation wird als vollständig angesehen, wenn der Evaluationsbericht vom Wissenschaftlichen Beirat von AVEPRO geprüft worden ist. Damit wird sichergestellt, dass die Vorgehensweise der Evaluation den offiziellen Kriterien entsprochen hat.

Wenn die Evaluation beendet ist, dann wird der Evaluationsbericht auf der Internetseite von AVEPRO publiziert.

Phase 4 – Institutioneller Follow- Up

Zwölf Monate nach dem Ortsbesuch, muss die Institution einen *Follow-Up* Bericht verfassen, der den institutionellen Plan zur Qualitätsverbesserung enthält. Der Bericht muss aufzeigen, wie die Resultate und die Empfehlungen der Evaluation diskutiert und in die Strukturen der Kommissionen der Institution und der akademischen Einheiten integriert worden sind. Des Weiteren muss



aufgezeigt werden, wie die Institution tatsächlich die Resultate der Evaluation angeht.

Der Bericht muss die Bandbreite der strategischen und logistischen Entwicklungen aufzeigen, sowie die Entscheidungen, die im Innern der Institution erfolgt sind, nachdem der Evaluationsbericht publiziert worden ist. Die wichtigsten Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Kontrolleure müssen dabei berücksichtigt werden.

Der *Follow-Up* Bericht wird auf der Internetseite von AVEPRO publiziert.

Leitlinien für die Vorbereitung des Plans zur Qualitätsverbesserung und zum Monitoring der Fortschritte in der Realisierung dieses Plans, werden zur Verfügung gestellt.

AVEPRO analysiert regelmässig die Evaluationsberichte und nimmt diese als Basis zur Entwicklung der eigenen Aktivitäten zur Qualitätsverbesserung im gesamten Sektor (Publikationen, Seminare, Workshop etc.).

Es wird daran erinnert, dass in den ESG steht: „die QA basiert nicht auf den einzelnen externen Kontrollmassnahmen: die QA muss ein regelmässiger Versuch sein, eine bessere Arbeit zu tun. Die externe QA ist mit der Veröffentlichung des Evaluationsberichtes nicht abgeschlossen, sondern muss einen Follow-Up Prozess nach sich ziehen, der so strukturiert ist, dass er absichern kann, dass die Empfehlungen adäquat umgesetzt werden. Jeder notwendige Aktionsplan wird ausgearbeitet und verbessert. Dies kann zukünftige Treffen mit den institutionellen Vertretern oder Vertretern der Studienprogramme nach sich ziehen. Das Ziel ist zu garantieren, dass die bestimmten Bereiche zur Verbesserung schnell bearbeitet werden und, dass zu einer weiteren Verbesserung ermutigt wird.“⁶ (*Standards and Guidelines*, 2.4.6 Follow-up Procedures, S.21).

Zusammenfassend muss unterstrichen werden, dass die Akkreditierung der kirchlichen Universitäten und Fakultäten, sowie administrative Entscheidungen, weiterhin unter der Kompetenz der Kongregation für das Katholische Bildungswesen stehen, die sich das Recht behält, Korrekturmassnahmen auf eventuelle Probleme, die in den institutionellen Evaluationsberichten bestimmt worden sind, anzubringen, sofern dies notwendig erscheint.

⁶ „..quality assurance is not principally about individual external scrutiny events: it should be about continuously trying to do a better job. External quality assurance does not end with the publication of the report and should include a structured follow-up procedure to ensure that recommendations are dealt with appropriately and any required action plans drawn up and implemented. This may involve further meetings with institutional or programme representatives. The objective is to ensure that areas identified for improvement are dealt with speedily and that further enhancement is encouraged“ (*Standards and Guidelines*, 2.4.6 Follow-up Procedures, S.21).



Anhang 1

8 Monate vor Ortsbesuch	Kontakte zwischen AVEPRO und dem Koordinator der Institution. Eine Vereinbarung über die Methodik zur Vorbereitung des Selbstevaluationsberichtes wird getroffen.
5 Monate vor Ortsbesuch	Ernennung der Expertengruppe (PRG)
2 Monate vor Ortsbesuch	PRG wird für die zu erledigende Aufgabe instruiert.
4 Wochen vor Ortsbesuch	Selbstevaluationsbericht wird AVEPRO präsentiert und der PRG zugestellt.
5 Wochen nach Ortsbesuch	<i>Evaluationsbericht</i> wird der Institution für allfällige Kommentare zur Genauigkeit der Fakten zugestellt.
10 Wochen nach Ortsbesuch	Die Institution schickt AVEPRO die Kommentare, die die Genauigkeit der Fakten betreffen, sowie eine institutionelle Antwort.
12 Wochen nach Ortsbesuch	Der <i>Evaluationsbericht</i> wird fertiggestellt (darin eingeschlossen ist eine allfällige Antwort der Institution im Anhang) und wird auf der Internetseite von AVEPRO publiziert.
12 Monate nach Ortsbesuch	<i>Follow-Up</i> Bericht seitens der Institution (darin zu finden ist der institutionelle Plan zur Qualitätsverbesserung), der AVEPRO zugestellt wird.